

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



TIPP DES TAGES



Dehnen und stretchen, um die Muskeln zu lockern und aufzuwärmen: Das ist vor einem längeren Lauf auch bei Sommertemperaturen nicht falsch. Die Teilnehmer am Wipperfürther Lauftreff sind heute früh ab 9 Uhr am Mühlenbergstadion in der Ostlandstraße anzutreffen. Von dort aus startet dann die größere Runde.

Die besondere Tür



Malerische Türen gibt es viele im Bergischen Land. In einer Serie werden wir ab heute in unregelmäßiger Folge einige besondere Hingucker im Bild vorstellen. Den Auftakt macht die Tür der Alten Schmiede Lamsfuß in Lindlar. Das Gebäude wurde im 18. Jahrhundert erbaut, der Verkehrs- und Verschönerungsverein Lindlar restaurierte das Ge-

bäude ab 1985. Falls Sie, lieber Leser, in Wipperfürth oder Lindlar in einem Haus mit einer besonders schönen Tür wohnen – und dies zeigen möchten – dann nehmen Sie doch Kontakt zur BLZ-Redaktion auf, unter Telefon 0 22 67/65 70 00 oder per E-Mail an Redaktion.Wipperfuerth@ksta-kr.de (r/Foto: Schmitz)

Eine ruhige Hand als Erfolgsrezept

Lindlarer Geselle Dennis Spicher gewinnt Landesentscheid von „Jugend schweißt“

VON FLORIAN SAUER

LINDLAR. Wo Lichtbögen flackern, Metall glüht und jede Menge Strom fließt, ist Dennis Spicher nie weit. Der 20-Jährige aus Engelskirchen-Loope hat jetzt den Landesentscheid von „Jugend schweißt“ gewonnen – und der Lindlarer Edstahlspezialist Albrecht damit offiziell den besten NRW-Nachwuchsschweißer in seinen Reihen. Im September startet Spicher von Klausen aus zur Jagd auf den Bundestitel.

„Das Erfolgsrezept liegt in einer sehr ruhigen Hand“, nickt Spicher, während er die Einzelteile eines Kessels in Position rückt und den Helm mit den aufgedruckten blauen Blitzens überzieht – den treuen Begleiter seiner Siegesserie, genau wie die extra dünnen Handschuhe, die bei 1600 Grad Betriebstemperatur für das nötige Feingefühl sorgen.

Anfang des Jahres hat Spicher seine Ausbildung bei Albrecht mit der Gesellenprüfung als Metallbauer der Fachrichtung Apparatebau beendet. Das Schweißen hat ihm während der Lehre besonderen Spaß gemacht, es liegt ihm fast schon in den Genen. Vater Christoph Spicher schweißte seit Jahrzehnten für Schmidt + Clemens. Spicher junior er-

fährt durch Arbeitskollegen von dem bundesweiten Wettbewerb und meldet sich an.

Alle zwei Jahre ruft der Deutsche Verband für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) den Nachwuchs bis 23 Jahre auf, sich am – im wahren Sinne des Wortes – heißesten Wettkampf der Republik zu beteiligen. Die Stahlindustrie lobt wertvolle Preise für die Besten aus. Gesucht werden sehr gute Fähigkeiten in vier Schweißverfahren, erklärt Bernd Schellong, Vorstand Wissenschaft, Technik und Forschung beim DVS-Bezirksverband. „Vom Lichtbogenhandschweißen über das Metall-Aktivgas-Verfahren und das Wolfram-Inertgasschweißen (WIG) bis zum Gasschweißen, das heute vor allem im Sanitärhandwerk Bedeutung hat.“

Sieger mit 95 von 100 Punkten

Spicher entscheidet sich für die WIG-Variante, die ihm aus dem Betrieb bekannt ist und die, wie Schellong betont, viel Geschick erfordert und für qualitativ besonders hochwertige Nähte benutzt wird. Seine erste Herausforderung wartet

beim Regionalwettbewerb in der Domstadt. Kehl- und Stumpfnähte muss der Looper an den Blechen zeigen, die Jury achtet streng auf „durchgeschweißte Wurzeln“ – also darauf, ob die Naht nicht nur von oben schön aussieht, sondern auch auf der Unterseite perfekt sitzt. Zusätzlich muss jeder Wettbewerber 20 Fragen zu Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Arbeitssicherheit beantworten.

Spicher holt sich mit 95 von 100 erreichbaren Punkten den Kölner Sieg. Extraschichten an der Schlosserstraße habe es zuvor nicht gegeben, erinnert er sich. Vielmehr habe er auf das vertraut, was ihm seine 22 Kollegen um Betriebsleiter Martin Pinner ohnehin beigebracht hätten.

Spicher wird nach Oberhausen eingeladen, die Konkurrenz reist aus Aachen, dem Münsterland und natürlich aus den Konzernen im Ruhrgebiet an. Diesmal sind die Aufgaben schwieriger, zweieinhalb Stunden bleiben dem Nachwuchs für möglichst perfekte Verbindungen, Spicher ist nach einer Stunde mit seinem Ergebnis zufrieden. Die Werkstücke werden für die Jury mit Nummern anonymisiert – die von Dennis Spicher erhält erneut die Bestnote.



Dennis Spicher aus Engelskirchen arbeitet bei der Firma Albrecht Edelstahl in Lindlar. Der 20-Jährige siegt beim Landes-Wettbewerb „Jugend schweißt“. (Foto: Schmitz)

Und weil die Jury anhand international gültiger Qualitätsnormen urteilt, hat der Geselle neben seinem nagelneuen Schweißgerät auch gleich ein weltweit anerkanntes Zertifikat in der Tasche.

„Auch wir feiern mit Dennis Spicher eine echte Premiere“, freut sich Bernd Schellong. „Noch nie konnte der Sieger des Bezirksverbandes Köln auch den NRW-Titel holen.“ Ende September wird der Looper mit Frau Linda und Tochter Nela nach Cottbus aufbrechen. Diesmal warten Rivalen aus dem ganzen Bundesgebiet – und gesteigerte Herausforderungen. Statt Blechen stehen in Brandenburg Rohre bereit. „Zwangsläufig muss dann auch von innen nach außen geschweißt werden“, betont

WIG-SCHWEIßEN

Das **WIG-Schweißen** stammt aus den USA und ist vielseitig einsetzbar. Eine Wolfram-Elektrode erzeugt enorme Temperaturen, bildet einen Lichtbogen zwischen sich und dem Werkstoff. Schutzgas ist Argon. Für die Verbindung sorgt ein Schweißzusatz – in Form von dünnen Stäben, deren Material exakt auf das Material des Werkstoffes abgestimmt ist. (sfl)

Schellong. Dennis Spicher will sich auch dann auf seine Oberhausener Erfolgsstrategie verlassen: „Einmal kurz hinsetzen, runterkommen und dann geht es los.“ Der 20-Jährige liebt und lebt seinen Beruf. Ungeheuer spannend findet er es,

wenn er an fertigen Maschinen Einzelteile entdeckt, die er gebaut hat. „Oft weiß man bei dem, was auf der Werkbank liegt, ja noch gar nicht, was später daraus wird.“

Das könnte auch von Vorteil sein, findet Peter Zylla, zuständig für die Qualität im Schweißwesen der Firma Albrecht. „Dennis arbeitet mit der immer gleichen Akribie. Ob es nun um eine Lasche am Zaun geht oder um hochkomplexe Medizin-Apparate, mit denen Tumore bekämpft werden.“ Eine Eigenschaft, die Dennis Spicher beim Finale helfen könnte.

Gewinnt er auch dies, vertritt er Deutschland bei der WM. Im Juni 2016 wird in Peking dann die beste Schweißnaht der Welt gesucht. (sfl)

13-Jährige vergewaltigt?

Prozess um Missbrauch in Wipperfürther Wohneinrichtung

VON JOHANNA TÜNTSCH

WIPPERFÜRTH/KÖLN. Diverse Straftaten soll sich ein 19-Jähriger zuschulden kommen lassen haben, der vor dem Kölner Landgericht angeklagt ist. Der schwerste der Vorwürfe: Missbrauch eines Kindes. Aber die Staatsanwaltschaft wirft ihm auch gefährliche Körperverletzung, sexuelle Belästigung, Diebstahl, Bedrohung und versuchten Diebstahl vor.

Der Heranwachsende war zuletzt ohne festen Wohnsitz gewesen, hatte aber zeitweise in der Wipperfürther Wohneinrichtung „Westwind“ für Jugendliche gelebt – eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe Rheinland GmbH. Dort soll es zu den Übergriffen gekommen sein.

Laut Anklage hat er in der ersten Januarwoche 2015 dreimal eine 13-Jährige vergewaltigt, die, ebenso wie er, in der Einrichtung Westwind untergebracht war. Dem ersten dieser drei Fälle soll vorangegangen sein, dass man gemeinsam eine Zigarette geraucht habe. Drei Stunden später habe er dann an das Fenster des Mädchens geklopft. Diese habe das Fenster geöffnet, jedoch nur,

um ihm zu sagen, dass er ruhig sein soll. Er soll daraufhin das geöffnete Fenster aufgedrückt und sich so Zugang zum Zimmer verschafft haben, wo er dann laut Staatsanwaltschaft über sie herfiel.

Beim zweiten Mal soll das Mädchen gesagt haben: „Wenn du jetzt nicht gehst, schreie ich.“ Außerdem habe sie eine Spiegelscherbe genommen, um sich gegen den Angreifer zu verteidigen. Der junge Mann soll aber ihre Hand so fest um die Scherbe gepresst haben, dass sie schließlich kein Gefühl mehr darin hatte, und sie dann erneut vergewaltigt haben. In einer dritten Situation soll der junge Mann das Mädchen besonders brutal missbraucht haben. Erst daraufhin kam es zur Anzeige.

Schon im Oktober 2014 soll der Mann nachts auf der Straße eine Frau in Köln-Ehrenfeld bedrängt, zu Boden gerissen und getreten haben, bis ein Passant eingriff und der Frau zu Hilfe kam. Außerdem wirft die Staatsanwaltschaft ihm mehrfachen Ladendiebstahl und Bedrohung vor. Der Angeklagte machte zur Sache zunächst keine Angaben. Der Prozess wird fortgesetzt.